



MEDIENMITTEILUNG

Vierer ohne Steuermann holt Olympia-Quotenplatz

Ruder-Weltmeisterschaften in Linz-Ottensheim (25.08.-01.09.2019)

(31.08.2019) Der Vierer-ohne mit Joel Schürch, Augustin Maillefer, Paul Jacquot und Markus Kessler erkämpfte mit seinem zweiten Rang im B-Final einen Olympia-Startplatz. Als Fünfte im B-Final verpassten Frédérique Rol und Patricia Merz den Olympia-Quotenplatz im leichten Doppelzweier. Morgen Sonntag kämpfen Jeannine Gmelin im Fraueneiner sowie Roman Rössli / Barnabé Delarze im Doppelzweier um WM-Medaillen.

In den zwei B-Finals wurden heute an der Ruder-WM in Linz die letzten Olympia-Quotenplätze verteilt. Die allerletzten beiden Startplätze pro Bootsklasse werden erst im nächsten Jahr an der finalen Qualifikationsregatta auf dem Rotsee in Luzern vergeben (17.-19.05.2020).

Vierer-ohne: Mit gutem Rhythmus zum Olympia-Quotenplatz

Der Vierer ohne Steuermann, vor zwei Jahren als Olympia-Projekt gestartet, konnte sich in seinem heutigen B-Final nochmals deutlich steigern. Joel Schürch am Schlag, Augustin Maillefer, Paul Jacquot und Bugmann Markus Kessler fanden heute früh ihren Rhythmus. «Zuerst merkte ich gar nicht, wie gut wir drin lagen», erklärte Joel Schürch nach dem Rennen. «Ich konzentrierte mich auf unseren Rhythmus und auf eine saubere Technik. Plötzlich sah ich, dass wir voll dabei sind.» Es sollte noch besser kommen. Das Boot lag bei 500 Metern an dritter Stelle, nur 0,75 Sekunden hinter den führenden Niederländern. Die Schweizer setzten an und schoben sich Schlag um Schlag nach vorne. Bei der 1000-Meter-Marke führten sie und ruderten fortan einen ansehnlichen Vorsprung heraus. Im Endspurt mussten sie sich schliesslich um 68 Hundertstel dem Boot aus den Niederlanden beugen. «Am Ende galt es die Ruhe zu bewahren und das Ding heimzufahren», resümierte Joel Schürch. Mit dem zweiten Platz und dem 8. WM-Gesamtrang sicherten sie den letzten Olympia-Quotenplatz in dieser Bootsklasse. SRV-Direktor Christian Stofer: «Wir wollten im Riemenrudern der offenen Klasse ein Projekt starten, brauchten aber einen langen Atem, da wir immer wieder durch Verletzungen und Krankheiten zurückgeworfen wurden. Dass der Mannschaft in dieser Woche eine tolle WM gelang, zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind und nun konkret Richtung Tokio 2020 planen können.»

